

# REQUIEM UND BEISETZUNG



**PATER ROGER ALFONS VAN DER HEIJDEN OPRAEM**

**\* 14.06.1928 †03.02.2013**

## **Pater Roger Alfons van der Heijden OPraem**

P. Roger wurde am 14. Juni 1928 in Boerdonk-Erp geboren und besuchte das Gymnasium in Heeswijk. Am 17. September 1950 wurde er in der Abtei Berne eingekleidet, legte am 17. September 1952 seine zeitlichen Gelübde und am selben Tag 1955 die feierliche Profess ab. Die philosophischen und theologischen Studien absolvierte er im Rahmen eines Hausstudiums in der Abtei Berne. Bischof Ignatius C. Dubbelman OPraem erteilte ihm am 21. September 1955 in Berne/Heeswijk die Diakonenweihe; die Priesterweihe empfing er am 5. August 1956 durch Bischof Joseph Baeten.

1957 wurde er zusammen mit weiteren jungen Priestern aus der Abtei Berne nach Windberg gesandt, um den dortigen Konvent zu unterstützen und die Gemeinschaft zu verstärken. Er absolvierte zur Vorbereitung auf den pastoralen Dienst in Regensburg den Pastorkurs. 1960 war er für einige Monate Kooperator in Bogen und Heimleiter des dortigen Lehrlingsheims. In der Zeit des II. Vatikanischen Konzils war er von 1961 bis 1964 in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterwegs, um Ordensleute in das Klein-Brevier einzuführen. Schon von 1962 an hat er die Aufgabe des Bibliothekars übernommen, die er bis zu seinem Tod unermüdlich und mit großem Eifer ausübte. Neben der Aufgabe des Bibliothekars übernahm er auch jahrelang als Subprior zusammen mit dem damaligen Prior Thomas Handgrätiger Leitungsverantwortung für die Gemeinschaft und stand ihm treu zur Seite.

Von 1963 bis 1969 war er Direktor des alten Jugendheims in Windberg, das vor der Gründung der Jugendbildungsstätte bestanden hatte. Drei Jahre gab er Religionsunterricht an der Realschule in Bogen und ab 1970 war er Seelsorger an der Fachklinik für Suchtkranke in Haselbach. In dieser Zeit, am 9. Januar 1968, trat er dann offiziell in die Kanonie Windberg über. 1966 übernahm er das Amt des Provisors, das er bis 1988 ausübte. Hier zeigte er sich als sorgsamer Verwalter, der sich nicht scheute, auch selber zusammen mit dem damaligen Hausmeister Hans Zitzelsberger Hand anzulegen. In seine Amtszeit als Provisor fiel nicht nur die Sanierung des Klosters Windberg (er war mit der Planung und dem Umbau der alten Gemäuer beauftragt), sondern vor allem die Entstehung der Jugendbildungsstätte Windberg. Als Geschäftsführer des Jugendhauses und der Jugendbildungsstätte hatte er gelegentlich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um den Jugendlichen in Windberg an einem menschlichen und geistlichen Ort Heimat zu geben.



Nicht zuletzt wegen dieses tatkräftigen Engagements wurde er 1978 anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Kreisjugendrings Straubing-Bogen der erste Träger des damals neu geschaffenen Jugendpreises. Zwei Jahre später, im Jahr 1980, wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

1986 ging für P. Roger dann ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Er wurde mit Wirkung vom 1. September 1986 als Pfarradministrator für die Pfarrei Perasdorf angewiesen und konnte so als Seelsorger für die ihm Anvertrauten da sein. Die Gemeinde Perasdorf war ihm ein Herzensanliegen und seine Beharrlichkeit, sein Dasein im alltäglichen Leben der Gemeinde, seine Erreichbarkeit, auch wenn er diese Aufgabe vom Kloster aus erledigte, seine stille Treue und sein Sich-Kümmern um alles und jeden hat ihn die Menschen gewinnen lassen. Seine Erfahrungen und Fähigkeiten als Provisor blieben auch in dieser Zeit nicht ungenutzt. Zweimal wurde er zum Ökonom des Generalkapitels ernannt, das 1988 in Steinfeld und 1994 in Unter- bzw. Obermarchtal tagte, und Bischof Manfred Müller ernannte ihn am 29. September 1992 zum „Kammerer“ des Dekanates Bogenberg. Nicht zuletzt aus Alters- und gesundheitlichen Gründen musste P. Roger dann 2001 die Pfarrei Perasdorf verlassen und verbrachte seinen Ruhestand in der Abtei. Seiner Verdienste um die Gemeinde Perasdorf wegen wurde ihm im August 2001 die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Perasdorf angetragen. Und Bischof Manfred Müller ernannte ihn zum Ende seiner seelsorglichen Tätigkeit in Perasdorf am 21. Juni 2001 zum Bischöflich Geistlichen Rat.

Sein Herz machte ihm schon lange Probleme. So stand schon 1991 eine große Herzoperation an und eine zweite folgte 2000. Gerade in den letzten Jahren wurde das Leben immer beschwerlicher, sein Herz war verbraucht.

In den letzten Wochen wollten sein Körper und sein Geist nicht mehr so, wie er es immer gewohnt war und wollte. Zugleich war es ihm wichtig, in seiner gewohnten Umgebung zu sein. Ebenso war er dankbar für die Hilfe und Betreuung seiner Mitbrüder. Am vergangenen Sonntagmorgen hat er mit seinem oft so unruhigen Herzen seine Ruhe in Gott gefunden.

Den Mitbrüdern und den Menschen wird P. Roger in Erinnerung bleiben als treuer und pflichtbewusster Mitbruder mit seinem eigenen trockenen und hintergründigen Humor, hinter dessen manchmal salopper und spitzer Art gelegentlich auch seine Empfindsamkeit spürbar wurde. Wir sind ihm als Klostersgemeinschaft sehr dankbar für alles, was er für uns getan hat.

## Eingangslied:



1. Wir sind nur Gast auf Er - den und  
wan - dern oh - ne Ruh mit man - cher - lei Be -  
schwer - den der e - wi - gen Hei - mat zu.


2. Die Wege sind verlassen, / und oft sind wir allein. / In diesen grauen Gassen / will niemand bei uns sein.

3. Nur einer gibt Geleite, / das ist der Herre Christ; / er wandert treu zur Seite, / wenn alles uns vergißt.

4. Gar manche Wege führen / aus dieser Welt hinaus. / O daß wir nicht verlieren / den Weg zum Vaterhaus.

5. Und sind wir einmal müde, / dann stell ein Licht uns aus, / o Gott, in deiner Güte; / dann finden wir nach Haus.

## Kyrie:

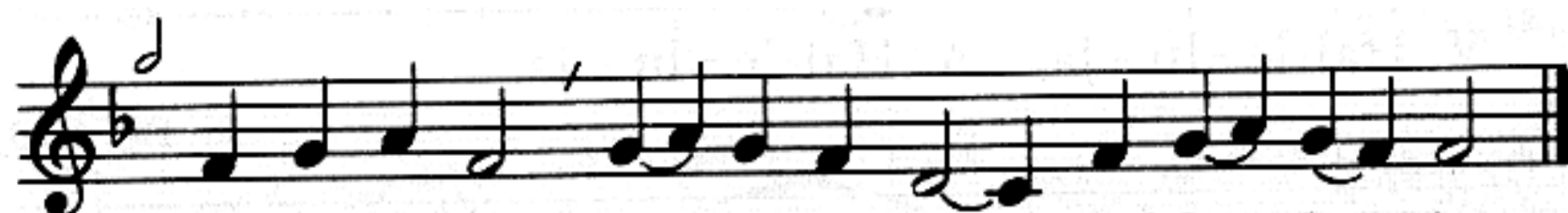


V Der in sei - nem Wort uns hält bis zum En - de  
die - ser Welt: A Chri - stus, Herr, er - bar - me dich.

V Der uns - re Müh - sal kennt, der uns beim  
Na - men nennt: A Chri - stus, er - bar - me dich.

V Der uns aufstrahlt im Ge - richt, der uns heimruft  
in sein Licht: A Chri - stus, Herr, er - bar - me dich.

## Halleluja:



Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, — Hal-le-lu-ja.

Vla. Q43

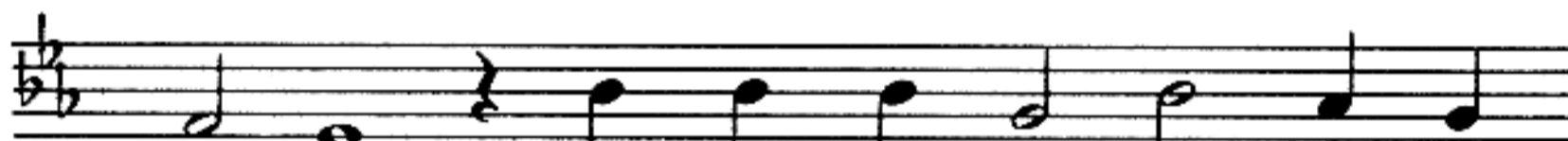
## Gabenbereitung:



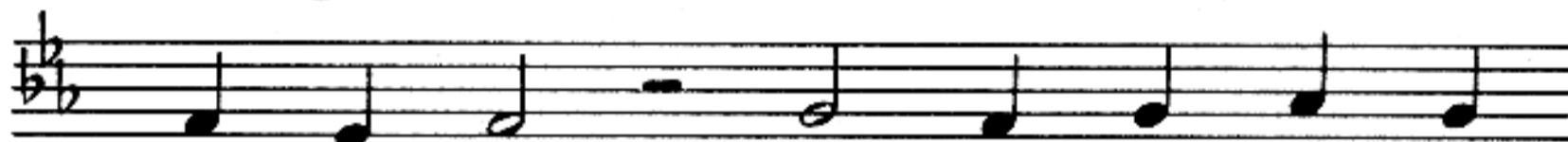
1. Ich steh vor dir mit lee-ren Hän-den, Herr;



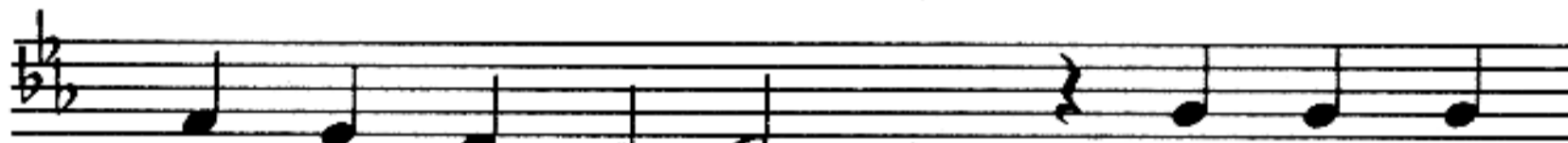
fremd wie dein Na-me sind mir dei-ne



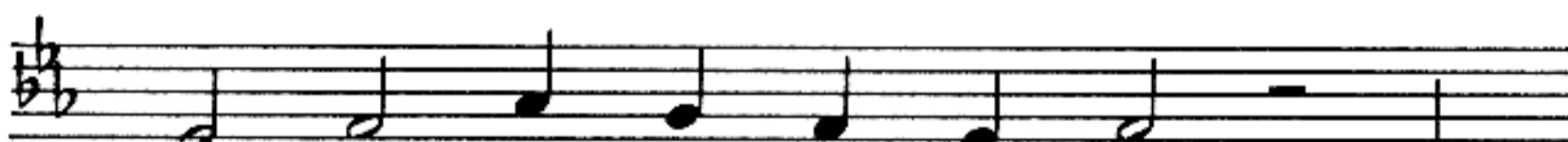
We-ge. Seit Men-schen le-ben, ru-fen



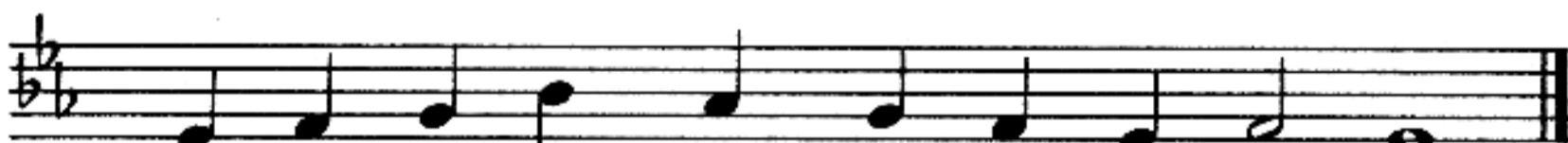
sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast



du nicht an-dern Se-gen? Bist du der



Gott, der Zu-kunft mir ver-heißt? Ich



möch-te glau-ben, komm mir doch ent-ge-gen.

2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, / mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. / Hast du mit Namen mich in deine Hand, / in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? / Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? / Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit / und das mich führt in deinen großen Frieden. / Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, / und laß mich unter deinen Söhnen leben. / Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. / Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

## Sanctus:



Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott, der  
Herr der Mäch-te. Er-füllt sind Him - mel und  
Er - de von sei - ner Herr - lich - keit.  
Ho - san - na in der Hö - he.  
Ge - be - ne - deit — sei, der da  
kommt im Na - men des Herrn. Ho -  
san - na, ho - san - na in der Hö - he.

## Agnus Dei:



V Chri - ste, du Lamm Got - tes, A der du trägst  
die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser.  
V Chri - ste, du Lamm Got - tes, A der du trägst  
die Sünd der Welt, gib uns dei - nen  
Frie - den. A - - - - - men.

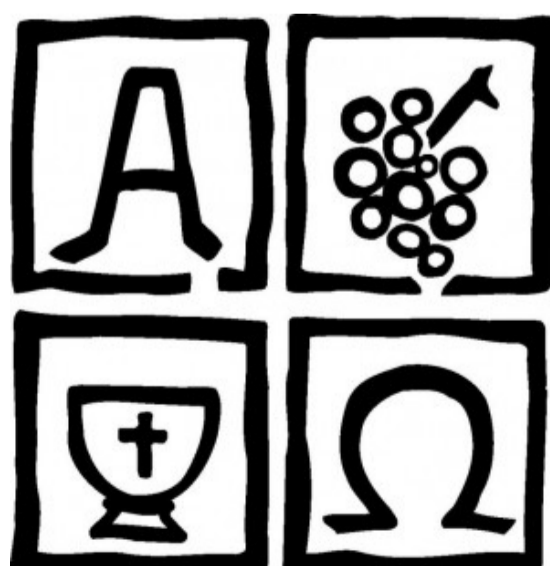


## Kommuniondank:

1. Herr, dir ist nichts ver - bor - gen; du  
Das Ge - stern, Heut und Mor - gen wird  
schaust mein We - sen ganz. Du  
hell in dei - nem Glanz.  
kennst mich bis zum Grund; ob ich mag  
ruhn, ob ge - hen, ob sit - zen o - der  
ste - hen, es ist dir al - les kund.

2. Wenn ich zum Himmel flöge, / ich könnt dir nicht entfliehn; / wenn ich zum Abgrund zöge, / ich fände dich darin. / Trüg mich das Morgenrot / bis zu der Erde Enden, / du hieltest mich in Händen / im Leben und im Tod.

5. Dir will ich Dank bezeugen, / der herrlich mich gemacht, / und mich voll Staunen neigen / vor deiner Werke Pracht. / Du, der mich prüft und kennt, / halt mich in deinem Segen, / leit mich auf ewgen Wegen / bis an ein selig End.



# VERABSCHIEDUNG

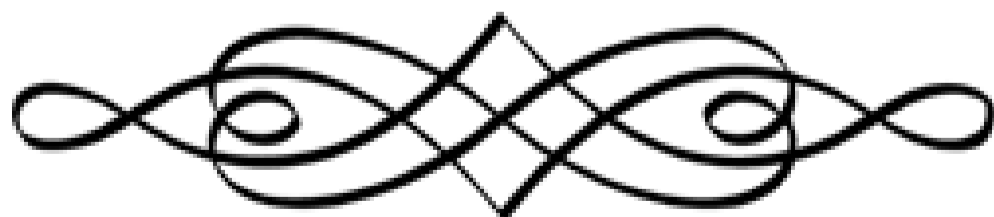
Lied:



1. Je - sus lebt! Mit ihm auch ich! Tod, wo  
sind nun dei - ne Schre - cken? Je - sus lebt und  
wird auch mich von den To - ten auf - er -  
we - cken! Er ver - klärt mich in sein Licht;  
dies ist mei - ne Zu - ver - sicht!

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben;  
mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben.  
Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht!

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben.  
Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben,  
wenn sie gläubig zu ihm spricht: „Herr, du meine Zuversicht!“





## Psalm 63,2-9:

1. Ant.  
Ia

U n-ru-hig ist un-ser Herz,\* bis es Ru-he fin-det in dir,

o Gott.

## Psalm 63,2-9

**G**OTT, du mein Gott, dich suche ich,\*  
nach dir dürstet meine Seele.

Wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser,\*  
schmachtet mein Leib nach dir.

Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum,\*  
um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.

Denn deine Huld ist besser als das Leben;\*  
darum preisen dich meine Lippen.

Ich will dich rühmen mein Leben lang,\*  
in deinem Namen die Hände erheben.

Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele,\*  
mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.

Ich denke an dich auf nächtlichem Lager\*  
und sinne über dich nach, wenn ich wache.

Ja, du wurdest meine Hilfe;\*  
jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.

An dir hängt meine Seele,\*  
es hält mich fest deine Rechte. •

## Gesang vor der Prozession:

I.

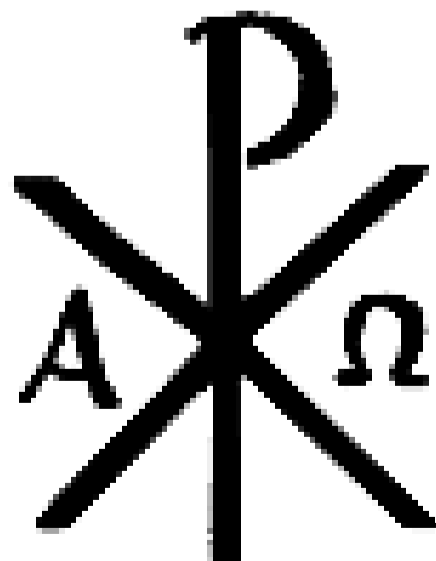


Zum Pa - ra - dies mö - gen En - gel dich ge - lei - ten,  
die hei - li - gen Mär - ty - rer dich be - grü - ßen  
und dich füh - ren in die hei - li - ge Stadt Je - ru - sa - lem.

II.



Die Chö - re der En - gel mö - gen dich em - pfan - gen,  
und durch Chris - tus, der für dich ge - stor - ben,  
soll e - wi - ges Le - ben dich er - freu - en.



## Gemeinsamer Ruf:



L (K): Ich bin die Auf - er - ste - hung und das Le - ben;  
wer an mich glaubt, wird le - ben, auch wenn er  
stirbt, und je - der, der lebt und an mich  
glaubt, wird in E - wig - keit nicht ster - ben.





## Gruß an Maria:

Sal-ve, Re - gí - na, ma - ter mi - se - ri - cór -  
di - ae; vi - ta, dul - cé - do et spes no - stra,  
sal - ve. Ad te cla - má - mus, éx - su - les fí - li - i  
E - vae. Ad te su - spi - rá - mus, ge - mén - tes  
et flen - tes in hac la - cri - má - rum val - le.  
E - ia er - go, ad - vo - cá - ta no - stra, il - los  
tu - os mi - se - ri - cór - des ó - cu - los ad nos  
con - vér - te. Et Je - sum, be - ne - dí - ctum fru - ctum  
ven - tris tu - i, nó - bis post hoc ex - sí - li - um  
o - stén - de. O — cle - mens, o — pi - a,  
o — dul - cis Vir - go Ma - ri - a.